

# Studierendenparlament

## Protokoll der 20. Sitzung



Die 20. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 20. April 2020 um 18 Uhr c.t. Zoom (voraussichtliche Meeting-ID: 997-909-039) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Leon Focks geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

Präsidium des 62. Studierendenparlaments

Leon Focks (Präsident)  
Katharina Sell (Stv. Präsidentin)  
Johannes Jokiel (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster  
Schlossplatz 1  
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de  
www.stupa.ms

Montag, 29. Juni 2020

### Tagesordnung

<b>TOP 1</b>	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
<b>TOP 2</b>	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
<b>TOP 3</b>	Feststellung der Tagesordnung	2
<b>TOP 4</b>	Antrag auf Änderung der GO (2)	2
<b>TOP 5</b>	Antrag auf Aufnahme in die Hochschulgruppenliste: Salsamentaria	3
<b>TOP 6</b>	Erste Lesung zum Antrag auf Einrichtung eines BIPoC-Referates	4
<b>TOP 7</b>	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	6
<b>TOP 8</b>	Berichte aus dem AStA	6
<b>TOP 9</b>	Weitere Berichte	8
<b>TOP 10</b>	Besprechung von Protokollen	8
<b>TOP 11</b>	Dringlichkeitsantrag Wahlen	9
<b>TOP 12</b>	Antrag auf Einrichtung einer Semesterticketkommission	11
<b>TOP 13</b>	Antrag auf Aufstellung einer Änderungsordnung zur Härtefallordnung und zur Beitragsordnung	12
<b>TOP 14</b>	Antrag auf Änderung der GO (1)	13

## Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	<b>DIL</b>	Von	Bis		<b>RCDS</b>	Von	Bis
1	Xinyao Sun	19:01	20:06	1	Katharina Sell	18:15	20:06
	<b>SDS.dieLinke</b>			2	Helene Wolf	18:15	19:59
1	Lisa Kluge	18:15	20:06	3	Mark Pape	18:15	20:06
	<b>Liste Shalom</b>			4	Jan-Philipp Pflügl	18:15	20:06
1	Jonas Landwehr	18:15	20:06	5	Eike Wellerdieck	18:15	20:06
	<b>CampusGrün</b>				<b>LHG</b>		
1	Albert Wenzel	18:15	20:06	1	Johannes Jokiel	18:15	20:06
2	Sara Movahedian Mo-ghadam	18:15	20:06	2	Marie Hullmann	18:15	20:06
3	Klara Braun	18:15	20:06	3	Matthias Julius Werk	18:15	20:06
4	Paula Egbers	18:15	20:06	4	Alex Kuba	18:15	20:06
5	Leon Focks	18:15	20:06	5	Janne Ohlenbusch	18:15	20:06
6	Steffen Dennert	18:15	20:06		<b>Juso HSG</b>		
7	Jan Seemann	18:15	20:06	1	Aysegül Paran	18:15	20:06
8	Simon Haack	18:15	20:06	2	Paula Aguilar Sievers	18:15	20:06
9	Maren Wirth	18:15	20:06	3	Nikita Drössel	18:15	20:06
10	Nicolas Stursberg	18:15	20:06	4	Carsten Jossek	18:15	20:06
	<b>Die LISTE</b>			5	Liam Demmke	18:15	20:06
1	Lea Müller	18:15	20:06				
	<b>Fraktionslos</b>						
1	Yasemin Töre	18:15	20:06				

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberales Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Leon Focks (Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:15. Es sind 29 von 31 Parlama-  
3 ntari\*innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das Studieren-  
4 denparlament ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 Es liegt ein Dringlichkeitsantrag vor.

7 Helene Wolf (RCDS) begründet die Dringlichkeit.

8 *Folgender Antrag ist in der Sitzung des 62. Studierendenparlamentes am 20.04.2020 als Dringlichkeits-*  
9 *antrag zu behandeln. Die Begründung der Dringlichkeit erfolgt mündlich.*

10 *Beschlusstext:*

11 *Das Studierendenparlament fordert den Asta auf, die Wahlen zu den Gremien der Studierendenschaft*  
12 *gem. § 4 Abs. 1 Corona-Epidemie-Hochschulverordnung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.*  
13 *Desweiteren wird das Rektorat aufgefordert die Wahlen zu den Gremien der Hochschule gem. § 3 Abs.*  
14 *1 Corona-Epidemie-Hochschulverordnung zu verschieben.*

15 *Dabei sei auf die folgende Begründung verwiesen:*

16 *Die COVID-19 Pandemie stellt den universitären Betrieb vor zahlreiche Herausforderungen. Das Som-*  
17 *mersemester 2020 wird als Online-Semester durchgeführt und die Wiederöffnung universitärer Ge-*  
18 *bäude ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abzusehen. Es ist mithin davon auszugehen, dass eine reguläre*  
19 *Durchführung der studentischen Wahlen nicht möglich sein wird.*

20 *Die verfasste Studierendenschaft ist eine tragende Säule der universitären Selbstverwaltung, weshalb*  
21 *die Legitimierung von StuPa und Asta in demokratischen Wahlen von hoher Bedeutung ist.*

22 *Vor diesem Hintergrund muss besonders sorgfältig abgewogen werden, welche der folgenden Möglich-*  
23 *keiten den anderen vorzuziehen ist:*

24 *1) Die Durchführung der Wahlen zum regulären Zeitpunkt als automatisierte Briefwahl.*

25 *Die Kosten dieses Verfahrens wären grob geschätzt 30.000 € höher als die Kosten einer regulären Wahl*  
26 *und würden damit Budget aus den Semesterbeiträgen der Studierenden verbrauchen, das unter nor-*  
27 *malen Umständen für die Förderung*

28 *studentischer Initiativen und Projekte vorgesehen ist. Des Weiteren bestünde ein unverhältnismäßig*  
29 *hoher organisatorischer Aufwand in der Vorbereitung der Wahl. Zieht man weiterhin in Betracht, dass*  
30 *sich angesichts des Online-Semesters viele Studierende nicht in ihren Studienunterbringungen (Wohn-*  
31 *heime, Wohnungen, WGZimmer usw. in Münster) aufhalten und selbst bei Erhalten der Unterlagen die*  
32 *Hürde bleibt selbige zurückzuschicken, erscheint der hohe finanzielle Aufwand gemessen an der zu er-*  
33 *wartenden Effektivität dieses Verfahrens nicht angemessen.*

34 *2) Die Durchführung der Wahlen zum regulären Zeitpunkt als Briefwahl, bei der Die Wahlunterlagen*  
35 *angefordert werden müssen.*

36 *Zwar wäre hier ein geringerer finanzieller Aufwand zu erwarten als bei der automatisierten Briefwahl*  
37 *(s.o.), jedoch wären die Studierenden in der Bringschuld, insofern sie zunächst Unterlagen anfordern*  
38 *und diese dann ausgefüllt zurückschicken müssten. Betrachtet man die ohnehin geringe Wahlbeteili-*  
39 *gung bei studentischen Wahlen der letzten Semester, muss davon ausgegangen werden, dass bei dieser*  
40 *Möglichkeit eine extrem geringe Wahlbeteiligung (schätzungsweise unter 7%) zustande käme. Eine*  
41 *Wahl mit solch geringer Beteiligung ist nicht im Sinne der so Gewählten und kann Zweifel an der demo-*  
42 *kratischen Legitimierung des Studierendenparlamentes aufkommen lassen.*

43 *3) Die Verschiebung der Wahlen auf einen späteren Zeitpunkt (6 Monate)*

44 *Die Verschiebung der Wahlen und die damit einhergehende Verlängerung der Amtszeit des 62. Studie-*  
45 *rendenparlamentes der WWU ist grundsätzlich kritisch zu betrachten. Jedoch ist diese Möglichkeit in §*

46 *4 Abs. 1 S.1 der Corona-EpidemieHochschulverordnung ausdrücklich normiert und dadurch vom Ge-*  
47 *setzgeber legitimiert. Es ist weiterhin zu bedenken, dass eine Neuwahl während der Einschränkungen*  
48 *des Hochschulbetriebs im SoSe 20 einige Folgeprobleme birgt. So wäre es nur unter erschwerten Bedin-*  
49 *gungen Möglich die konstituierenden Sitzungen der Ausschüsse*  
50 *abzuhalten, sowie die notwendigen geheimen Personenwahlen durchzuführen, die eine Neukonstituie-*  
51 *rung mit Asta-Wahl mit sich bringt.*

52 *Bei sogfältiger Betrachtung dieser Möglichkeiten unter finanziellen und organisatorischen Aspekten,*  
53 *vor allem aber vor dem Hintergrund demokratischer Prinzipien und parlamentarischer Funktionalität,*  
54 *muss der letztgenannten Möglichkeit der Vorzug gegeben werden.*

55 *Sollte in sechs Monaten der reguläre Universitätsbetrieb nicht wiederhergestellt und eine Urnenwahl*  
56 *immer noch nicht möglich sein, sind diese Möglichkeiten unter anderen Prämissen zu diskutieren.*

57 *Für die Fraktion des RCDS*

58 *Helene Wolf*

59 Helene Wolf (RCDS): Der vorherige Antrag ist um die Corona-Hochschul-Verordnung erweitert  
60 worden. Wir stellen den Antrag als Opposition, weil das nach außen besser wirkt.

61 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrages

62 **Abstimmungsergebnis**

63 (28/1/0) – damit ist die Dringlichkeit angenommen.

64 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

65 Yasemin Töre (fraktionslos): Ich möchte vorschlagen, dass TOP 14 und TOP 15 vor TOP 5 be-  
66 handelt wird.

67 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

68 **TOP 4** Antrag auf Änderung der GO (2)

69 Leon Focks (Präsident) stellt den Antrag vor.

70 *Liebe Parlamentarier\*innen,*

71 *das Präsidium beantragt folgende Änderungen der Geschäftsordnung des 62. Studierendenparlaments:*  
72 *(V2) Änderungen des ursprünglichen Antrags sind zur Nachvollziehbarkeit unterstrichen. § 38 (3) wurde*  
73 *durch (4) ersetzt.*

74 *Ändere § 46 (bisher § 43) (3):*

75 *Auf der konstituierenden Sitzung wählen die Mitglieder des Ausschusses jeweils durch Personen- oder*  
76 *Listenwahl aus den ordentlichen Ausschussmitgliedern eine\*n Vorsitzende\*n und eine\*n stellvertre-*  
77 *tende\*n Vorsitzende\*n.*

78 *Füge folgenden Satz an § 11 (2) an:*

79 *Im Falle einer digitalen Sitzung, muss kein Ort angegeben werden. Das Präsidium hat aber frühzeitig*  
80 *über die zur Durchführung genutzte Plattform und Möglichkeiten zur Einwahl zu informieren.*

81 *Füge nach dem 6. Abschnitt einen neuen Abschnitt ein:*

82 *7. Abschnitt: Digitale Beschlussfassungen des Studierendenparlaments*

83 *§ 37 Voraussetzungen Wenn es dem Studierendenparlament wegen Einschränkungen durch Covid-19*  
84 *nicht oder nur unter großem Aufwand möglich ist, physische Sitzungen durchzuführen, kann eine digi-*  
85 *tales Beschlussfassung erfolgen. Das Präsidium hat die Entscheidung mit der Einladung zu einer digita-*  
86 *len Sitzung zu begründen.*

87 *§ 38 Digitale Sitzungen als Videokonferenz*

88 *(1) Liegt ein Fall nach § 37 vor, kann das Präsidium zu einer Sitzung als Videokonferenz laden.*

89 *(2) Diese Geschäftsordnung gilt sinngemäß für digitale Sitzungen als Videokonferenz.*

90 (3) Abstimmungen sind nicht gemäß § 31 (1) durchzuführen. Stattdessen sind die ordentlichen Mitglie-  
91 der mit Namen aufzurufen und können anschließend ihre Stimmabgabe nennen. Im Gegensatz zur na-  
92 mentlichen Abstimmung ist nur das Abstimmungsergebnis, nicht aber die Abstimmungen der einzelnen  
93 Mitglieder zu veröffentlichen, es sei denn es wird namentliche Abstimmung gemäß § 33 (3) beantragt.  
94 (4) Geheime Abstimmungen sind nicht gemäß § 33 (2) durchzuführen. Stattdessen kann das Präsidium  
95 bei einer geheimen Abstimmung auf Online-Tools zurückgreifen, sofern das Abstimmungsverhalten ein-  
96 zelner Mitglieder dabei nicht nachvollzogen werden kann.

97 § 39 Digitale Beschlussfassungen im Umlaufverfahren

98 (1) Liegt ein Fall nach § 37 vor und sieht das Präsidium davon ab, nach § 38 eine digitale Sitzung durch-  
99 zuführen, kann auf Verlangen von sechs ordentlichen Mitgliedern, zwei Fraktionen oder des AStA-Vor-  
100 sitzes eine Beschlussfassung im Umlaufverfahren erfolgen. Der Umstände nach § 37 und die Dringlich-  
101 keit sind in Textform zu begründen und die zu behandelnden Anträge sind anzugeben. Das Präsidium  
102 hat sodann unverzüglich zum Umlaufverfahren einzuladen.

103 (2) Das Präsidium lädt drei Tage vor Beginn eines Umlaufverfahrens nach §11 für dieses ein und weist  
104 12 Stunden vor Beginn der Abstimmungsphase auf diese hin und verschickt den digitalen Stimmzettel  
105 als ausfüllbare PDF-Datei über einen geeigneten Verteiler. Damit beginnt das Umlaufverfahren. Die  
106 Abstimmungsphase dauert 24 Stunden an. In dieser Zeit können Stimmen abgegeben werden, indem  
107 der ausgefüllte Stimmzettel von den stimmberechtigten Personen von ihrer persönlichen universitären  
108 Mail-Adresse über den sp-Mitglieder-Verteiler versendet wird.

109 (3) Vor jedem Antrag hat das Präsidium über die Beschlussfassung im Umlaufverfahren abstimmen zu  
110 lassen. Dies kann auf demselben Stimmzettel wie der eigentliche Antrag und über das Umlaufverfahren  
111 geschehen. Für einen gültigen Beschluss müssen sich 2/3 der stimmberechtigten Mitglieder für die Be-  
112 schlussfassung im Umlaufverfahren aussprechen.

113 (4) Die Paragraphen § 1 bis § 11, § 34 bis § 50 gelten sinngemäß für das Umlaufverfahren, solange  
114 dieser Paragraph kein abweichendes Verfahren vorsieht.

115 (5) § 1 (2) und (3) gelten explizit nicht. Stimmberechtigte Mitglieder im Umlaufverfahren sind alle or-  
116 dentlichen Mitglieder.

117 (6) Geheime Abstimmungen gemäß § 33 und Personenwahlen sind im Umlaufverfahren nicht möglich.

118 (7) Änderungsanträge sind im Umlaufverfahren nicht möglich.

119 (8) Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Beschlussfassung über das Umlaufverfahren hat zeitnah in  
120 Form von Beschlüssen zu erfolgen. Ein Protokoll wird nicht erstellt.

121 (9) Sondervoten können innerhalb der Abstimmungsphase beantragt und mit einer Frist von 7 Tagen  
122 nach Beendigung der Abstimmungsphase eingereicht werden. Die Sondervoten werden nach Eingang  
123 an die Beschlüsse angehängt.

124 (10) Geheime Abstimmungen können abweichend von § 33 (2) durchgeführt werden. Stattdessen kann  
125 das Präsidium bei einer geheimen Abstimmung auf das Umlaufverfahren als Briefwahl zurückgreifen.

126 Frederic Barlag (LISTE): Es ist komisch, dass in einer digitalen Sitzung die Voraussetzungen für  
127 digitale Sitzungen diskutiert werden. Das klingt nicht so schön.

128 Albert Wenzel (CG): Ich möchte darauf hinweisen, dass nicht wie die Möglichkeit von digitalen  
129 Sitzungen geschaffen haben, sondern die Landesregierung hat das.

130 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Änderung der GO (2)

131 **Abstimmungsergebnis**

132 (29/0/0) – damit ist der Antrag angenommen.

133 **TOP 5** Antrag auf Aufnahme in die Hochschulgruppenliste: Salsamentaria

134 Christina Dohmen und Mirko Westermeier stellen die Hochschulgruppe vor.

135 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Aufnahme in die Hochschulgruppenliste

136 **Abstimmungsergebnis**  
137 (29/0/0) – damit ist der Antrag angenommen.

138 **TOP 6** Erste Lesung zum Antrag auf Einrichtung eines BIPoC-Referates

139 Samira Hassan stellt den Antrag vor.

140 *Liebes Studierendenparlament,*  
141 *wir, Samira Hassan (Studentin der Politikwissenschaft und Islamwissenschaft/Arabistik im 4. Semester)*  
142 *und Yara Dampha (Studentin der Politikwissenschaft im 4. Semester), beantragen hiermit die Änderung*  
143 *der Satzung der Studierendenschaft (§ 29 Vertretungen benachteiligter Statusgruppen, Absatz 1 Be-*  
144 *nachteiligte Statusgruppen im Sinne dieser Satzung sind [...]) zur Anerkennung der Statusgruppe der*  
145 *Black People, Indigenous People and People of Color (BIPoC) als „benachteiligte Statusgruppe der Uni-*  
146 *versität Münster“ und somit die Schaffung eines autonomen AStA-Referats, um die Interessenvertre-*  
147 *tung der BIPoC-Statusgruppe an der Universität Münster zu gewährleisten.*  
148 *Das Studierendenparlament möge bitte folgende Änderungssatzung beschließen: Änderungssatzung*  
149 *zur Änderung der Satzung der Studierendenschaft der Universität Münster Artikel 1 Füge in § 29, Ab-*  
150 *satz 1 Satz 1 folgenden Punkt ans Ende der Aufzählung ein:*  
151 *7. die Statusgruppe der Black People, Indigenous People and People of Color (BIPoC) innerhalb der Stu-*  
152 *dierendenschaft der Universität Münster.*  
153 *Artikel 2 Diese Änderung ändert die Satzung in der Fassung vom 2. November 2015, zuletzt geändert*  
154 *am 28. Januar 2020, in Kraft getreten am 18. Februar 2020. Sie tritt unabhängig von der Genehmigung*  
155 *der am 26. August 2019 durch das Studierendenparlament beschlossenen Neufassung in Kraft. Sie tritt*  
156 *am Tage nach der Bekanntmachung durch die Universität Münster in Kraft.*  
157 *Begründung:*  
158 *Die Schaffung eines autonomen AStA-Referats für BIPoC ist aus mehreren Gründen notwendig. Viele*  
159 *Studierende der Universität sind von Rassismus betroffen, denn trotz verschiedener Bemühungen ist*  
160 *die Universität ein Raum, in dem Rassismus und Diskriminierung sowohl strukturell als auch individuell*  
161 *weiterhin fest verankert sind. Daher ist es notwendig, Strukturen zu schaffen, die zum einen sowohl als*  
162 *Anlaufstelle und zum anderen als einen möglichst sicheren Raum, einen „Safer Space“, für von Rassis-*  
163 *mus betroffene Menschen dienen, deren Interessen und Wünsche nach außen vertreten und sich für*  
164 *die Umsetzung dieser einsetzen.*  
165 *Dieser Bedarf an einem autonomen Referat zeigt sich klar in der Selbstorganisation einer Gruppe von*  
166 *BIPoC im Sommer 2019 bestehend aus etwa 20 Mitgliedern, die sich und ihre Interessen bis jetzt nicht*  
167 *vertreten sehen und daher anfangen, erste Ideen zur Umsetzung einer Interessenvertretung durch ein*  
168 *autonomes AStA-Referat zu entwickeln. In den Sitzungen wurde inhaltlich gearbeitet: Es wurde über*  
169 *Begriffe und (Selbst-)Bezeichnungen diskutiert, Rassismuserfahrungen ausgetauscht und Ideen für die*  
170 *Umsetzung eines autonomen AStA Referats gesammelt. Zentrale Punkte waren dabei die Anerkennung*  
171 *als benachteiligte Statusgruppe und die Möglichkeit des Abhaltens von Vollversammlungen und daher*  
172 *die demokratische Legitimation.*  
173 *Ebenfalls in einem Anfang des Jahres gegründeten Stammtisch gegen Rassismus, der alle zwei Wochen*  
174 *stattfindet, kam bereits oft zum Ausdruck, wie dankbar die Teilnehmer\*innen für die Schaffung dieses*  
175 *kleinen „Safe Space“ sind, der Austausch, Networking und Empowerment ermöglicht. Allerdings wurde*  
176 *auch mehrfach zum Ausdruck gebracht, wie viel mehr Möglichkeiten ein autonomes Referat uns bieten*  
177 *würde, um uns gegen Rassismus und für Betroffene einzusetzen.*  
178 *Ein autonomes Referat ist das angemessene Mittel, um die Statusgruppe der BIPoC und ihre Belange*  
179 *zu vertreten, da sie durch die demokratische Legitimation (die weder von einer Projektstelle, noch einer*  
180 *Hochschulgruppe o.Ä. gewährleistet werden kann) die entsprechende Anerkennung hat, um dieser*  
181 *wichtigen Aufgabe gerecht zu werden.*  
182 *Bereits existierende Hochschulgruppen vertreten nur Teilaspekte der Interessen von BIPoC und sind*  
183 *nicht demokratisch legitimiert.*

184 *Die Ausländische Studierendenvertretung (ASV) stellt ebenfalls keine angemessene Vertretung für ras-*  
185 *sifizierte Studierende dar. Zum einen ist das Ziel und die Zuständigkeit nicht gleichzusetzen mit denen*  
186 *eines autonomen BIPOC-Referats. Hinzu kommt, dass Menschen mit doppelter Staatsbürgerschaft nicht*  
187 *wahlberechtigt sind. Der wichtigste Punkt ist allerdings, dass die ASV die Interessen ausländischer Stu-*  
188 *dierender vertritt. In diesem Zusammenhang mögen rassistische Erfahrungen eine Rolle spielen, so ist*  
189 *dies aber nicht zwingend der Fall. Außerdem sind viele von Rassismus betroffene Studierende deutsche*  
190 *Staatsangehörige und haben damit keine\*n Ansprechpartner\*in bei der ASV.*  
191 *Auch das Referat für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende ist keine angemessene Vertre-*  
192 *tung für BIPOC, da für sie die Interessen von Arbeiter\*innenkindern Priorität haben. Dies wurde uns auf*  
193 *Nachfrage vom Referat selbst ausdrücklich bestätigt.*  
194 *Auch auf Seiten der akademischen Selbstverwaltung bestehen trotz lang anhaltender Diskussionen im-*  
195 *mer noch keine Stellen, die sich dem Thema von Rassismus an der Hochschule widmen würden, weil*  
196 *solche Stellen im Vergleich zu beispielsweise den Stellen für Beauftragte für behinderte und chronisch*  
197 *krankte Studierende im Hochschulgesetz nicht verankert sind.*  
198 *Ein autonomes Referat wird eine Möglichkeit bieten, aktiv gegen Rassismus vorzugehen, betroffenen*  
199 *Studierenden die Möglichkeit geben, sich nicht hilflos und isoliert zu fühlen, und aktiv dazu beitragen,*  
200 *die Universität einem rassistuskritischen Raum näherzubringen. Vor*  
201 *allem angesichts des Erstarkens von rechten und rassistischen Gruppierungen in der Gesellschaft, wie*  
202 *der AfD und PEGIDA, ist die Schaffung eines autonomen Referats für von Rassismus betroffene Men-*  
203 *schen von enormer Wichtigkeit.*  
204 *Wir planen gemeinsame Frühstücke anzubieten, den bereits bestehenden Stammtisch weiterzuführen*  
205 *und auszubauen, ein großes Angebot an diversen Workshops (z.B. Empowerment-Workshops für Be-*  
206 *troffene, oder Critical-Whiteness-Workshops für Allies) zu organisieren, für eine intersektionale Heran-*  
207 *gehensweise an Diskriminierung mit anderen Referaten zusammenzuarbeiten, der Universität bei Inte-*  
208 *resse Vorschläge zu unterbreiten, wie aus der Perspektive Betroffener mehr zu einem rassistuskriti-*  
209 *schen Klima beitragen werden kann und im Generellen als Ansprech- und Vernetzungsstelle zu fungie-*  
210 *ren.*  
211 *Aus diesen Gründen beantragen wir zum einen die Anerkennung von Rassismus betroffener Menschen*  
212 *(BIPOC) als benachteiligte Statusgruppe in der Satzung der Studierendenschaft und in Folge dessen die*  
213 *Schaffung eines autonomen AStA-Referates. Beide zentralen Punkte (Anerkennung als benachteiligte*  
214 *Statusgruppe, demokratische Legitimation) können nur von einem autonomen AStA-Referat für BIPOC*  
215 *geleistet werden.*  
216 *Wir danken vielmals für die Aufmerksamkeit, die unserem Antrag entgegengebracht wurde und stehen*  
217 *für Nachfragen (an [bipoc.projekt@uni-muenster.de](mailto:bipoc.projekt@uni-muenster.de)) gern zur Verfügung.*  
218 *Mit freundlichen Grüßen*  
219 *Yara Dampha und Samira Hassan für die Statusgruppe der BIPOC der Universität Münster*

220 Helene Wolf (RCDS): Im Antrag steht, dass das Thema Rassismus noch mehr Präsenz an der  
221 Universität braucht. Diesbezüglich möchte ich grundsätzlich zustimmen. Aber wir haben kein  
222 AStA, der das Thema vernachlässigt. Gerade durch das Festival Contre le racisme wird mit einer  
223 Veranstaltung das Thema groß behandelt. Das Thema wird schon von studentischer Seite an-  
224 gegangen.

225 Samira Hassan: Natürlich wird etwas gemacht. Wir sagen auch nicht, dass nichts gemacht  
226 wird. Aber die Statusgruppe möchte staatlich legitimiert sein. Wir möchten etwas zu dem  
227 Thema machen, anstatt dass nur andere Referate und andere Stellen etwas machen. Wir als  
228 Statusgruppe möchten das Thema angehen und etwas ändern. Wir möchten nicht nur, dass  
229 die Universität zu einem rassistusfreien Raum wird, wir möchten uns vernetzen und uns em-  
230 powern.

231 Yara Dampha: Die Anerkennung der Statusgruppe ist ein gutes Zeichen.

232 Frederic Barlag (LISTE): Kann das Referat für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bil-  
233 dung etwas sagen? Das neu geschaffene autonome Referat würde ja eng mit dem Referat  
234 zusammenarbeiten.

235 Lea Müller (LISTE): Danke für den Antrag. Ich habe mir Gedanken zu dem Antrag gemacht.  
236 Wird es nicht zu einer Dopplung kommen? Es gibt ja im AStA schon das Referat für Diversity  
237 und diese Schnittstelle ist ein Problem. Ein autonomes Referat ist mehr legitimiert als das po-  
238 litische Referat im AStA. Aber die Legitimierungsfrage ist eine andere. Im autonomen Referat  
239 wählt die Statusgruppe ihre eigenen Vertreter\*innen. Das Diversity Referat war letztes Jahr  
240 nicht so divers besetzt. Darüber sollte man sich mehr Gedanken machen.

241 Aysegül Paran (Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung): Das Fes-  
242 tival contre le racisme kann dieses Jahr eh nicht stattfinden. Es ist ein riesiger Unterschied, ob  
243 eine Statusgruppe sich selbst organisiert und Vertreter\*innen wählen oder ob der AStA poli-  
244 tische Referate aufstellt. Nächstes Jahr kann es ja auch passieren, dass die LHG und der RCDS  
245 im AStA sind und dann könnten ganz andere Referate gebildet werden. Warum sollten wir  
246 nicht zusammenarbeiten? Aber sie sind autonom und nicht politisch.

247 Helene Wolf (RCDS): Ich sehe den Punkt, dass man es nicht vergleichen kann. Es ist ein Unter-  
248 schied, ob Referent\*innen politisch gewählt oder autonom von der Statusgruppen gewählt  
249 werden. Macht die Universität gerne zu einem rassismusfreien Raum! Wir als RCDS sind aber  
250 grundsätzlich gegen autonome Referate, da sie keine Rechenschaft ablegen. Aber das Thema  
251 ist gut und wichtig. Macht gerne Veranstaltungen und wendet euch an den Haushaltsaus-  
252 schuss. Wenn wir dagegen stimmen, stimmen wir nicht gegen die Thematisierung von Rassis-  
253 mus. Wir sind auch für eine rassismusfreie Universität, wir sind aber grundsätzlich gegen au-  
254 tonome Referate. Das Thema allerdings ist uns nicht egal.

255 Jan Seemann (CG): Autonome Referate sind politisch. Wir müssen eine andere Bezeichnung  
256 finden. Es ist unfair, wenn man in autonom und politisch unterscheidet. Der Selbstvertretungs-  
257 anspruch ist sehr wichtig. Diversity hat mehr Aspekte als nur Rassismus. Wie divers das Referat  
258 besetzt ist, sollte nicht hier beurteilt werden.

259 Yasemin Töre (fraktionslos): Wir haben ein Frauen und ein Feminismus Referat. Wir leisten  
260 uns schon seit Langem ein autonomes Sportreferat. Da muss doch ein BIPOC-Referat ein au-  
261 tonomes Referat werden.

262 Liam Demmke (Juso-HSG) Ein autonomes Referat ist der Statusgruppe gegenüber rechen-  
263 schaftspflichtig. Es ist auch gut so, dass die Rechenschaft nur gegenüber der Statusgruppe  
264 liegt.

265 **TOP 7** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen  
266 Es liegen keine Berichte vor.

267 **TOP 8** Berichte aus dem AStA

268 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Die letzte Sitzung des Studierendenparlaments ist schon  
269 länger her. Es gab einen Wechsel im Referat für Soziales, Wohnraum und Partizipation, statt  
270 Luca ist jetzt Sophie Referentin. Die Klausurtagung fand im AStA digital statt. Wir hatten zwar  
271 eine physische geplant, mussten sie dann aber umstellen. Sie war trotz allem produktiv. Wir



272 haben uns mit dem Thema Wahlen beschäftigt. Wir hatten Medienkontakt. Sara hatte ein In-  
273 terview mit dem WDR, sie war in der Lokalzeit zu sehen. Sie hat sich zu der sozialen Situation  
274 der Studierenden geäußert. Wir haben uns ausgiebig mit der sozialen Situation der Studieren-  
275 den beschäftigt. Die Sozialberatung bearbeitet alle Anfragen. Wir unterstützen die Studieren-  
276 den durch den Notfond der Universität – die Unterstützung wird da als Zuschuss gezahlt, der  
277 nicht zurückgezahlt werden muss – und durch die Sozialdarlehen des AStA. Diese Unterstüt-  
278 zung wird über uns organisiert. Die Studierenden bekommen erst eine Beratung, bevor ge-  
279 schaut wird, welcher Weg der richtige ist. Die Anzahl der Sozialdarlehen ist drastisch gestie-  
280 gen. Der AStA Vorsitz ist Teil des Krisenstabes der Universität, aber das, was dort besprochen  
281 wird, ist nicht öffentlich. Aber die Studierenden haben einen Platz im Krisenstab bekommen.  
282 Er tagt drei Mal die Woche.

283 Albert Wenzel (Finanzreferent): Das Finanzreferat hat sich ausschließlich mit der finanziellen  
284 Situation der Studierenden beschäftigt. Im März und April sind vierzig Darlehen vergeben wor-  
285 den, letztes Jahr waren es ungefähr 15. Das ist die normale Zahl. Die finanzielle Situation ist  
286 echt schlecht. Viele Prozesse müssen umgestellt werden, während gleichzeitig die Anfragen  
287 massiv ansteigen. Wir haben hunderte Anfragen bereits bearbeitet. Es ist eine Herausforde-  
288 rung, aber wir sind dabei, sie zu meistern. Allerdings können wir den Studierenden nicht länger  
289 als einen oder zwei Monate helfen. Die Situation ist wirklich schlimm. Wir hoffen, dass unser  
290 Einspringen bald durch bundes- oder länderpolitische Maßnahmen abgelöst werden.

291 Jonas Landwehr (Shalom): Gibt es Updates bezüglich meiner Beschwerde über die Wahl- und  
292 Urabstimmungsordnung?

293 Aysegül Paran (Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung): Das Fes-  
294 tival Contre le racisme fällt ins Wasser. Wir sind dabei, unsere Aktivitäten ins Digitale umzu-  
295 gestalten. Wir haben schon mehrere AStA Quiz veranstaltet. Der Workshop zu Antifeminismus  
296 und der AfD fand digital statt. Viel machen wir digital. Wenn ihr Vorschläge habt, könnt ihr mir  
297 gerne schreiben.

298 Lea Müller (LISTE): Jetzt, da wir im Online Semester sind, wäre es ein perfekter Zeitpunkt, den  
299 Preis für digitale Lehre zu vergeben. Gibt es diesbezüglich Neuigkeiten? Es wäre ein guter Zeit-  
300 punkt für Ergebnisse.

301 Frederic Barlag (LISTE): Wie viele Mitglieder hat der AStA momentan? Wie würdet ihr Effizienz  
302 und Kosten der Klausurtagung im Vergleich zur analogen bewerten?

303 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Jonas, ich glaube, wir haben dir geschrieben. Das ist der  
304 aktuelle Stand. Wir können nichts neues berichten. Das liegt jetzt bei der Universität, der An-  
305 trag wird geprüft. Wir sind darauf angewiesen, dass er dort geprüft wird. Aber dort ist gerade  
306 viel zu tun. Wir können nichts Neues sagen. Frederic, die Personen, die im AStA ehrenamtlich  
307 als Referent\*innen arbeiten, findest du auf der Homepage. Daran hat sich nichts verändert.

308 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Wir sind 16 politische Referent\*innen und fast alle autono-  
309 men Referate sind besetzt, aber eine Referentin ist zurückgetreten und konnte noch nicht neu  
310 gewählt werden. Die Klausurtagung hat nicht mehr als hundert Euro gekostet. Die Effizienz  
311 war erstaunlich hoch, aber nicht vergleichbar mit der Effizienz einer analogen Klausurtagung.  
312 Wir hätten noch mehr ausarbeiten können.

313 Steffen Dennert (Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Digitales): Durch Corona hatten wir  
314 viel zu tun. Die Auswertung der Ausschreibung gestaltet sich als schwierig. Momentan kann  
315 ich leider noch nicht mehr sagen. Aber es wäre ein guter Zeitpunkt für eine Verleihung.

316 Frederic Barlag (LISTE): Könnt ihr absehen, ob die Erfahrung mit der digitalen Klausurtagung  
317 die Zukunft von Klausurtagungen verändert wird? Oder werden die alten analogen Klausurta-  
318 gungen eins zu eins fortgesetzt?

319 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Ob man zu dem Modell der Klausurtagung vor Corona  
320 zurückkehrt, obliegt dem AStA, der dann im Amt ist. Wir haben eine solche Entscheidung noch  
321 nicht getroffen. Ich kann mir vorstellen, dass man zu einer analogen Klausurtagung zurück-  
322 kommt, die digitale Elemente enthält.

323 Lea Müller (LISTE): Wurden die Veranstaltungen der Feminismus Kampagne, die vor den  
324 Corona Maßnahmen stattfinden sollten, durchgeführt? Wurden die Leute entschädigt, die  
325 ihre Veranstaltungen nicht machen konnten? Möchte man das nachholen, was ausgefallen  
326 ist?

327 Lars Nowak (LISTE): Beim Kultursemesterticket ist jetzt die blöde Situation, dass man kein An-  
328 gebot wahrnehmen kann, was sich noch über Monate erstrecken wird. Gibt es einen Plan, wie  
329 man damit umgehen möchte? Es ist ja schwer zu vermitteln, dass wir Studierende zahlen las-  
330 sen, obwohl keine Leistung zu erwarten ist.

331 Aysegül Paran (Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung): Ein paar  
332 Sachen von der Feminismus Kampagne konnten wir noch durchführen. Der Film und die Party  
333 konnten noch stattfinden. Der Workshop zu Antifeminismus und AfD ist online gemacht wor-  
334 den. Wir versuchen, noch weiteres online zu machen. Die Kampagne wird nicht ins Wasser  
335 fallen. Beim Kultursemestertickets sind wir seit ungefähr einem Monat dabei, eine Lösung zu  
336 finden. Dir Rechtsberatung im AStA hat sich mit dem Thema beschäftigt, wir haben mit den  
337 meisten der Kultursemesterpartner\*innen gesprochen. Dort, wo im Wintersemester weniger  
338 stattgefunden hat, wird jetzt das jeweilige Geld gekürzt. Für das Sommersemester sind wir  
339 noch daran, das zu planen, aber wo es keine Leistung geben wird, müssen wir leider kürzen.

340 **TOP 9** Weitere Berichte

341 Yasemin Töre (fraktionslos): Neue Wände, ein Festival der Hochschulkultur, soll virtuell statt-  
342 finden und wird gerade intensiv geplant.

343 **TOP 10** Besprechung von Protokollen

344 Es liegen zwei Protokolle zur Bestätigung vor.

345 Jan Seemann (CG): Die Protokolle sind erst gestern geschickt worden und heute hatte perMail  
346 technische Schwierigkeiten. Deshalb sollten die Protokolle lieber nächstes Mal besprochen  
347 werden.

348 **GO-Antrag auf Vertagung von Jan Seemann (CG)**

349 *Keine Gegenrede*

350 **TOP 11** Dringlichkeitsantrag Wahlen

351 Helene Wolf (RCDS) stellt den Antrag vor.

352 *Folgender Antrag ist in der Sitzung des 62. Studierendenparlamentes am 20.04.2020 als Dringlichkeits-*  
353 *antrag zu behandeln. Die Begründung der Dringlichkeit erfolgt mündlich.*

354 *Beschlusstext:*

355 *Das Studierendenparlament fordert den Asta auf, die Wahlen zu den Gremien der Studierendenschaft*  
356 *gem. § 4 Abs. 1 Corona-Epidemie-Hochschulverordnung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.*  
357 *Desweiteren wird das Rektorat aufgefordert die Wahlen zu den Gremien der Hochschule gem. § 3 Abs.*  
358 *1 Corona-Epidemie-Hochschulverordnung zu verschieben.*

359 *Dabei sei auf die folgende Begründung verwiesen:*

360 *Die COVID-19 Pandemie stellt den universitären Betrieb vor zahlreiche Herausforderungen. Das Som-*  
361 *mersemester 2020 wird als Online-Semester durchgeführt und die Wiederöffnung universitärer Ge-*  
362 *bäude ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abzusehen. Es ist mithin davon auszugehen, dass eine reguläre*  
363 *Durchführung der studentischen Wahlen nicht möglich sein wird.*

364 *Die verfasste Studierendenschaft ist eine tragende Säule der universitären Selbstverwaltung, weshalb*  
365 *die Legitimierung von StuPa und Asta in demokratischen Wahlen von hoher Bedeutung ist.*

366 *Vor diesem Hintergrund muss besonders sorgfältig abgewogen werden, welche der folgenden Möglich-*  
367 *keiten den anderen vorzuziehen ist:*

368 *1) Die Durchführung der Wahlen zum regulären Zeitpunkt als automatisierte Briefwahl.*

369 *Die Kosten dieses Verfahrens wären grob geschätzt 30.000 € höher als die Kosten einer regulären Wahl*  
370 *und würden damit Budget aus den Semesterbeiträgen der Studierenden verbrauchen, das unter nor-*  
371 *malen Umständen für die Förderung*

372 *studentischer Initiativen und Projekte vorgesehen ist. Des Weiteren bestünde ein unverhältnismäßig*  
373 *hoher organisatorischer Aufwand in der Vorbereitung der Wahl. Zieht man weiterhin in Betracht, dass*  
374 *sich angesichts des Online-Semesters viele Studierende nicht in ihren Studienunterbringungen (Wohn-*  
375 *heime, Wohnungen, WGZimmer usw. in Münster) aufhalten und selbst bei Erhalten der Unterlagen die*  
376 *Hürde bleibt selbige zurückzuschicken, erscheint der hohe finanzielle Aufwand gemessen an der zu er-*  
377 *wartenden Effektivität dieses Verfahrens nicht angemessen.*

378 *2) Die Durchführung der Wahlen zum regulären Zeitpunkt als Briefwahl, bei der Die Wahlunterlagen*  
379 *angefordert werden müssen.*

380 *Zwar wäre hier ein geringerer finanzieller Aufwand zu erwarten als bei der automatisierten Briefwahl*  
381 *(s.o.), jedoch wären die Studierenden in der Bringschuld, insofern sie zunächst Unterlagen anfordern*  
382 *und diese dann ausgefüllt zurückschicken müssten. Betrachtet man die ohnehin geringe Wahlbeteili-*  
383 *gung bei studentischen Wahlen der letzten Semester, muss davon ausgegangen werden, dass bei dieser*  
384 *Möglichkeit eine extrem geringe Wahlbeteiligung (schätzungsweise unter 7%) zustande käme. Eine*  
385 *Wahl mit solch geringer Beteiligung ist nicht im Sinne der so Gewählten und kann Zweifel an der demo-*  
386 *kратischen Legitimierung des Studierendenparlamentes aufkommen lassen.*

387 *3) Die Verschiebung der Wahlen auf einen späteren Zeitpunkt (6 Monate)*

388 *Die Verschiebung der Wahlen und die damit einhergehende Verlängerung der Amtszeit des 62. Studie-*  
389 *rendenparlamentes der WWU ist grundsätzlich kritisch zu betrachten. Jedoch ist diese Möglichkeit in §*  
390 *4 Abs. 1 S.1 der Corona-EpidemieHochschulverordnung ausdrücklich normiert und dadurch vom Ge-*  
391 *setzgeber legitimiert. Es ist weiterhin zu bedenken, dass eine Neuwahl während der Einschränkungen*  
392 *des Hochschulbetriebs im SoSe 20 einige Folgeprobleme birgt. So wäre es nur unter erschwerten Bedin-*  
393 *gungen Möglich die konstituierenden Sitzungen der Ausschüsse*  
394 *abzuhalten, sowie die notwendigen geheimen Personenwahlen durchzuführen, die eine Neukonstituie-*  
395 *rung mit Asta-Wahl mit sich bringt.*

396 *Bei sorgfältiger Betrachtung dieser Möglichkeiten unter finanziellen und organisatorischen Aspekten,*  
397 *vor allem aber vor dem Hintergrund demokratischer Prinzipien und parlamentarischer Funktionalität,*  
398 *muss der letztgenannten Möglichkeit der Vorzug gegeben werden.*

399 *Sollte in sechs Monaten der reguläre Universitätsbetrieb nicht wiederhergestellt und eine Urnenwahl*  
400 *immer noch nicht möglich sein, sind diese Möglichkeiten unter anderen Prämissen zu diskutieren.*  
401 *Für die Fraktion des RCDS*  
402 *Helene Wolf*

403 Lea Müller (LISTE): Ich habe mit der LISTE länger darüber diskutiert. Wir sind uns darin einig,  
404 dass wir eine Verschiebung nicht gutheißen. Der Punkt ist, dass, wenn wir die Wahl ein halbes  
405 Jahr nach hinten verschieben, wir vielleicht immer noch eine Briefwahl haben. Dann sollten  
406 wir die Briefwahl lieber jetzt durchführen. Es ist schwierig, dass wir uns selber die Legislatur  
407 verlängern. Das ist so nicht vorgesehen und fragwürdig.

408 Alexandra Michels (CG): Ich als ZWA Mitglied habe mit Unverständnis und Ärger reagiert, dass  
409 ihr euch über unseren Antrag hinweggesetzt habt. Es gab an unserem Antrag nichts auszusetzen.  
410 Er ist von einem CampusGrün Mitglied, einem Mitglied aus dem ZWA und dem Präsidenten  
411 gestellt worden. In einem halben Jahr haben wir andere Möglichkeiten, um eine Briefwahl  
412 durchzuführen. Bis dahin können wir besser planen und auf die Situation besser reagieren.

413 Helene Wolf (RCDS): Alex, tut mir leid. Das sollte nicht unhöflich sein. Ich habe mit Florian  
414 telefoniert. Wir waren uns darin einig, dass ihr euren Antrag in Eile schreiben musstest. Er war  
415 einverstanden, dass wir einen ordentlich aufgeschlüsselten Antrag einreichen. In der Vorbesprechung  
416 mit den Fraktionssprecher\*innen habe ich auch keine Kritik gekriegt. Die Bedenken  
417 von Lea kann ich nachvollziehen. Darüber haben wir auch viel diskutiert. Ohne die Corona  
418 Hochschulverordnung würde ich diese Möglichkeit nicht favorisieren, aber so sind wir durch  
419 den Gesetzgeber legitimiert. So haben wir eine sicherere Möglichkeit für die Wahl. Wenn jemand  
420 nicht für den Antrag stimmt, muss er\*sie auch nicht dagegen stimmen. Es gibt keine  
421 Möglichkeit, die man sich wirklich wünscht.

422 Henrik Köster (RCDS): Ich finde den Antrag problematisch. Ich finde es problematisch, wenn  
423 die eigene Amtszeit verlängert wird. Das kenne ich von keiner echten Demokratie. Ich kann  
424 das nicht verstehen, auch wenn es eine Ausnahmesituation ist. Es ist jetzt legitimiert, aber  
425 sollte man diese Möglichkeit wirklich nutzen? Es ist problematisch, dass man den Wähler\*innen  
426 unterstellt, dass die Wahl jetzt nicht so durchgeführt werden kann. Aber das Problem wird  
427 eh nur verschoben. Im Herbst gibt es sicherlich kein Heilmittel. Dann müssen wir die Wahl  
428 wieder verschieben oder doch auf die Briefwahl zurückgreifen. Dann sollten wir lieber jetzt  
429 die Briefwahl machen und sauber wählen.

430 Frederic Barlag (LISTE): Prinzipiell würde die Amtszeit des AStA dann auch verlängert werden.  
431 Habt ihr überhaupt Programm für sechs Monate?

432 Jan Seemann (CG): Ich bin für die Verschiebung, aber nicht glücklich damit. Es ist unschön, die  
433 eigene Amtszeit zu verlängern. Und was ist in sechs Monaten? Bei der Senatswahl kann man  
434 den Vergleich zwischen Briefwahl und Urnenwahl ansehen. Das ist ein eklatanter Unterschied.  
435 Die höchste Wahlbeteiligung bei Briefwahl waren fünf Prozent. Viele Studierende sind auch  
436 nicht in Münster, sondern bei ihren Familien, deshalb würden viele die Unterlagen für die  
437 Briefwahl erst gar nicht bekommen. Wir haben einen gewählten ZWA, deshalb können wir in  
438 sechs Monaten eine vernünftige Briefwahl organisieren.

439 Lea Müller (LISTE): Die Briefwahl der Senatswahl war sehr kompliziert. Es gab viele ungültige  
440 Stimmen, weil die Zettel nicht seltsam gefaltet werden durften. Da gab es nochmal ganz andere  
441 Hürden, als nur ein Kreuzchen setzen zu müssen. Natürlich gibt es bestimmt Studierende,

442 die nicht in Münster sind, aber wer länger nicht da ist, sollte eh dafür sorgen, dass die Post  
443 einen trotzdem erreicht.

444 Albert Wenzel (CG): Das ist eine Empfehlung für den AStA, der AStA hat die Kompetenz ge-  
445 kriegt, darüber zu entscheiden. Er muss die Abwägung nochmal eigens begründen und wird  
446 sich dafür an der Empfehlung orientieren. Der AStA wird die Amtszeit nicht verlängern. Die  
447 Amtszeit läuft bis zum 30.09. Hätte es ein neues Studierendenparlament gegeben, würde die  
448 Amtszeit früher enden. Es ist ja auch die Fragen, wie viele der Referent\*innen ihr Amt länger  
449 ausüben können. Aber der AStA hat genügend Projekte für diese Zeit.

450 Yasemin Töre (fraktionslos): Ich glaube, das tut nicht viel zur Sache. Es ist egal, wann Leute  
451 gewählt werden. Es werden eh nur Dinge versprochen, die eh nicht getan werden.

452 Leon Focks (Präsident): Die Wahlleiterin der Universität ist da und kann uns die Position der  
453 Universität darlegen.

454 Anne Sprafke: Herzlichen Dank für die Einladung. Wir stecken mitten in einem Dilemma, eine  
455 Urnenwahl ist nicht durchführbar, auf eine Briefwahl umzusteigen stellt die Studierenden-  
456 schaft vor eine enorme Anstrengung. Es ist schon allein eine Frage, wie das Eintüten von 45000  
457 Wahlzettel mit den Maßnahmen vereinbar ist. Das funktioniert auch technisch nicht, die Dru-  
458 ckerei der Universität kann das derzeit nicht leisten. Momentan ist eine Briefwahl nicht mög-  
459 lich.

460 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag Wahlen  
461 **Abstimmungsergebnis**  
462 (23/5/2) – damit ist der Antrag angenommen.

463 Leon Focks (Präsident): Vielen Dank an Frau Sprafke, dass Sie da waren und die Sicht der Uni-  
464 versität dargelegt haben.

465 **TOP 12** Antrag auf Einrichtung einer Semesterticketkommission

466 Lars Nowak (LISTE) stellt den Antrag vor.

467 *Wertes Parlament,*  
468 *es stehen wieder Verhandlungen über das Semesterticket an. Der aktuelle Vertrag über das regionale*  
469 *Semesterticket läuft mit dem Sommersemester 2021 aus. Entsprechend starten die Vorbereitungen der*  
470 *Verhandlungen über eine Fortführung. Die Verhandlungen werden vom AStA geführt. Um den AStA*  
471 *einerseits dabei zu beraten und zu unterstützen, andererseits aber auch zu kontrollieren bietet sich die*  
472 *Einsetzung einer Semesterticketkommission an, wie es auch in der Vergangenheit immer gemacht wor-*  
473 *den ist. Sitzungen des Studierendenparlamentes eignen sich weniger gut, um Detailfragen zu bespre-*  
474 *chen und wirklich in die Tiefe zu gehen. Mit maximal 7 Mitgliedern könnte eine Kommission wesentlich*  
475 *effizienter arbeiten und das StuPa bezüglich zu fassender Beschlüsse beraten. Daher beantragen wir*  
476 *Folgendes:*

477 *„Das Studierendenparlament setzt nach §16 (4) eine Semesterticketkommission ein. Die Semesterti-*  
478 *cketkommission berät das Studierendenparlament bezüglich der anstehenden Neuverhandlungen zum*  
479 *regionalen Semesterticket. Die Mitglieder der Kommission werden regelmäßig vom AStA über den*  
480 *Stand der Verhandlungen informiert. Die Kommission nimmt insbesondere Eingaben aus den im Stu-*  
481 *diendenparlament vertretenen Fraktionen auf und bespricht sie zusammen mit ggfs. eigenen Vor-*  
482 *schlägen mit dem AStA. Die Mitglieder der Semesterticketkommission haben das Recht, die Akten der*  
483 *Studierendenschaft einzusehen, soweit sie sich auf die Semesterticketverhandlungen beziehen und*  
484 *rechtliche Gründe nicht entgegenstehen. Nichtöffentliche und vertrauliche Akten, die ihr zur Verfügung*

485 *gestellt werden sind von den Mitgliedern vertraulich zu behandeln und keinesfalls weiterzugeben. Die*  
486 *Semesterticketkommission tagt nichtöffentlich.“*  
487 *Beste Grüße, Lars Nowak*

488 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Das ist eine gute Idee. Dann hat man eine gebündelte  
489 Stelle, die mit dem Studierendenparlament und dem AStA zusammenarbeitet. Der oder die  
490 Beauftragte könnte auch an der Arbeitsgruppe vom AStA teilnehmen.

491 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Einrichtung einer Semesterticketkommission

492 **Abstimmungsergebnis**

493 (29/1/0) – damit ist der Antrag angenommen.

494 Leon Focks (Präsident): Ich möchte vorschlagen, den oder die Beauftragten in der nächsten  
495 Sitzung zu wählen.

496 Albert Wenzel (CG): Ich möchte vorschlagen, die Wahl in zwei Wochen abzuhalten.

497 Leon Focks (Präsident): Dann wird die Wahl in der Sitzung in zwei Wochen stattfinden.

498 **TOP 13** Antrag auf Aufstellung einer Änderungsordnung zur Härtefallordnung  
499 und zur Beitragsordnung

500 Lea Müller (LISTE): Wie soll man einen GO-Antrag kenntlich machen?

501 Leon Focks (Präsident): GO-Anträge werden in den Chat geschrieben.

502 **GO-Antrag auf Sondervotum von Lea Müller (LISTE)**

503 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Du hast sieben Tage Zeit, es einzureichen.

504 Guido Borrink (Finanzreferent) stellt den Antrag vor.

505 *Liebe Parlamentarier\*innen,*

506 *wir beantragen, die angehängte Änderungsordnung zur Änderung der Härtefallordnung der Studieren-*  
507 *denschaft der Universität und der Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster zu*  
508 *beschließen.*

509 *Begründung: Zum ersten möchten wir mit dieser Änderung die Frist für die Rückerstattung des Semes-*  
510 *terbeitrages aus Gründen der sozialen Härte bis zum Semesterende ausweiten. (siehe BO §4 Absatz 5)*  
511 *(Absatz 1 ÄO) Zum zweiten möchten wir den §4a BO mit dem §4 Absatz 2 BO kodifizieren. Diese*  
512 *Paragraphen beziehen sich auf die identische Studierendengruppe (welche in der HO beschrieben wird).*  
513 *(Absätze 1-3 ÄO) Zum dritten möchten wir den §4 Absatz 2 HO so ändern, dass auch Studierende, wel-*  
514 *che ehemals BAföG-berechtigt waren, sozialdarlehensberechtigt sind. (Absatz 4 ÄO)*

515 *Bei Fragen kommt gern auf uns zu. Viele Grüße*

516 *Guido Borrink und Albert Wenzel*

517 Albert Wenzel (Finanzreferent): Ich wäre dankbar, wenn die Ordnung heute beschlossen wird,  
518 das würde den Studierenden helfen.

519 **GO-Antrag auf Überweisung in die 2. Lesung von Albert Wenzel**

520 *Formale Gegenrede von Yasemin Töre*

521 **Abstimmungsgegenstand:** Go-Antrag auf Überweisung in die 2. Lesung

522 **Abstimmungsergebnis**

523 (27/3/0) – damit ist der GO-Antrag angenommen

524 Albert Wenzel (Finanzreferent) stellt einen Änderungsantrag vor.

525 *Liebe Parlamentarier\*innen,*  
526 *wir bitten die oben genannte Änderungsordnung wie folgt abzuändern: Füge in Artikel 1 nach Absatz*  
527 *(3) einen neuen Absatz ein: (4) Fasse § 2 Absatz (1) der Härtefallordnung der Studierendenschaft der*  
528 *Universität Münster wie folgt neu: „Studierende, denen aufgrund eines sozialen Härtefalls die Zahlung*  
529 *der Beiträge nicht zugemutet werden kann, können beim Allgemeinen Studierendenausschuss einen*  
530 *schriftlichen Antrag auf Rückerstattung der Beiträge stellen. In Ausnahmefällen kann der Antrag in Ab-*  
531 *sprache mit dem Allgemeinen Studierendenausschuss diesem auch digital übermittelt werden. Voraus-*  
532 *setzung dafür ist ein Gespräch mit der AStA-Sozialberatung.“ Nummeriere danach entsprechend um.*  
533 *Begründung: Die aktuelle Zeit stellt uns vor viele Herausforderungen, z.B. erfolgt die Sozialberatung im*  
534 *Moment telefonisch. Außerdem ist es einigen nicht möglich, die Anträge schriftlich, d.h. ausgedruckt*  
535 *und unterschrieben zur Verfügung zu stellen, weil sie keinen Drucker haben oder gerade nicht in*  
536 *Deutschland sind. Mit dieser Änderung wollen wir die Möglichkeit schaffen, in Ausnahmefällen Scans*  
537 *oder digital unterschriebene Anträge anzunehmen.*  
538 *Viele Grüße*  
539 *Guido Borrink und Albert Wenzel*

540 Die Antragsteller\*innen übernehmen den Änderungsantrag

541 **GO-Antrag auf Überweisung in die dritte Lesung von Guido Borrink (Finanzreferent)**

542 *Keine Gegenrede*

543 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Aufstellung einer Änderungsordnung zur Härtefallord-  
544 nung und zur Beitragsordnung inkl. Änderungen

545 **Abstimmungsergebnis**

546 (29/1/0) – damit ist der Antrag angenommen.

547 *Helene Wolf (RCDS) geht um 19:59 Uhr.*

548 **TOP 14** Antrag auf Änderung der GO (1)

549 Albert Wenzel (Finanzreferent) stellt den Antrag vor.

550 *Liebe Parlamentarier\*innen,*  
551 *wir beantragen die Geschäftsordnung des 62. Studierendenparlamentes wie folgt zu ändern:*  
552 *Fasse § 10 Absatz 6 der Geschäftsordnung des 62. Studierendenparlamentes der Universität Münster*  
553 *wie folgt neu:*  
554 *„(6) Anträge gemäß der Darlehensordnung, der Härtefallordnung sowie Rechtsschutzanträge werden*  
555 *vom Vergabeausschuss entschieden. Für sie gilt die Antragsfrist gemäß Absatz 4 nicht.“*  
556 *Zur Begründung: Es handelt sich um eine Anpassung auf Hinweis der Rechtsaufsicht. Die GO soll dem §*  
557 *18 der (alten und neuen) Satzung der Studierendenschaft angepasst werden.*  
558 *Bei Fragen kommt gern auf uns zu.*  
559 *Viele Grüße*  
560 *Guido Borrink und Albert Wenzel*

561 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Änderung der GO (1)

562 **Abstimmungsergebnis**

563 (29/0/0) – damit ist der Antrag angenommen.

564 **GO-Antrag auf Vertagung aller weiter TOPs von Albert Wenzel (CG)**

565 Frederic Barlag (LISTE): Jetzt kommen wir zu den inhaltlichen Themen. Jetzt kann das Studie-  
566 rendenparlament zeigen, dass es krisenfähig ist. Jetzt geht es um Anträge, die gestalten und  
567 nicht nur das Tagesgeschäft sicherstellen. Die Sitzung geht erst seit zwei Stunden.

568 *Keine Gegenrede*

569 Leon Focks (Präsident): Das war die erste digitale Sitzung. Falls ihr Vorschläge für das Verfah-  
570 ren habt, könnt ihr gerne eine Mail ans Präsidium schicken. Ich vermute, dass wir uns nächste  
571 Woche wiedersehen.

572 Leon Focks (Präsident) schließt die Sitzung um 20:06.